

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 50 Pf.

Nummer 19 / März 1994

WAHLBEKANNTMACHUNG

zur Durchführung der Kommunalwahlen am 12. Juni 1994

Gemäß § 13 des Kommunalwahlgesetzes Mecklenburg-Vorpommern vom 26. November 1993 gebe ich bekannt:

In der Gemeinde Banzkow sind nach § 4 Kommunalwahlgesetz Mecklenburg-Vorpommern (KWG M-V) 13 Mitglieder in die Gemeindevertretung zu wählen. Der Hauptausschuß der Gemeindevertretung hat am 09. 03. 1994 beschlossen:

Es wird in 1 Wahlbereich gewählt, der das gesamte Gemeindegebiet umfaßt.

Gemäß § 22 Abs. 7 KWG darf eine Partei oder Wählergruppe in jedem Wahlbereich nur einen Wahlvorschlag einreichen.

Auf einen Wahlvorschlag sind gemäß § 22 Abs. 8 KWG höchstens 18 Bewerber zu benennen.

Ein Wahlberechtigter darf nach § 22 Abs. 6 KWG in mehreren Wahlvorschlägen eines Wahlgebietes jeweils für die Gemeinde- und für die Kreiswahl als Bewerber benannt werden. Bewirbt er sich für die Gemeindevahl, so muß er bei Einreichung des Wahlvorschlages versichern, daß er sich in keiner anderen Gemeinde um einen Sitz bewirbt.

Nach § 22 Abs. 3 KWG müssen die Wahlvorschläge von Parteien und Wählergruppen von den für das Wahlgebiet nach ihrer Satzung zuständigen Parteiorganen oder den Vertretungsberechtigten der Wählergruppen unterzeichnet sein.

Jeder Wahlvorschlag einer politischen Partei oder Wählergruppe muß deren Namen tragen.

Die Bewerber auf dem Wahlvorschlag einer Partei müssen Mitglieder dieser Partei oder parteilos sein.

Als Bewerber kann nur vorgeschlagen werden, wer seine Zustimmung hierzu schriftlich erteilt hat; die Zustimmung ist unwiderruflich.

Die Wahlvorschläge von Einzelbewerbern, politischen Parteien und von Wählergruppen müssen von mindestens 39 Wahlberechtigten eigenhändig unterzeichnet sein. Die Wahlberechtigung der Unterzeichner von Wahlvorschlägen muß im Zeitpunkt der Unterzeichnung gegeben sein, worüber dem Wahlvorschlag Nachweise beizufügen sind. Die Wahlvorschläge von CDU, SPD, PDS, F.D.P. und Bündnis 90/Die Grünen benötigen keine Unterschriften von Wahlberechtigten.

Den Wahlvorschlägen von Parteien und Wählergruppen, für die Unterstützungsunterschriften erforderlich sind, muß die Satzung dieser Partei oder Wählergruppe beigelegt werden. Ferner ist nachzuweisen, daß der Vor-



stand nach demokratischen Grundsätzen gewählt ist. Diese Unterlagen brauchen nicht beigelegt zu werden, wenn sie dem Innenminister bereits eingereicht sind und eine Bestätigung hierüber vorliegt.

Nach § 20 Abs. 2 KWG ist die Verbindung von Wahlvorschlägen unzulässig. Weder politische Parteien noch Wählergruppen noch politische Parteien und Wählergruppen können gemeinsam Wahlvorschläge einreichen.

Die Vorschriften gemäß der §§ 22-24 des KWG über Inhalt und Form der Wahlvorschläge sind zu beachten.

Nach § 21 KWG sind die Wahlvorschläge bis zum 9. Mai 1994, 18.00 Uhr, beim Amt Banzkow, im Zimmer der Leitenden Angestellten, abzugeben.

Die Wahlvorschläge sollten nach Möglichkeit so frühzeitig vor dem letzten Tag der Einreichungsfrist eingereicht werden, daß Mängel, die die Gültigkeit der Wahlvorschläge betreffen, rechtzeitig behoben werden können.

gez. Leo
Bürgermeisterin der Gemeinde
Banzkow
als Gemeindevahlleiterin

GEMEINDE BANZKOW

Öffentliche Bekanntmachung für das Wahlgebiet Gemeinde Banzkow

Gemäß Kommunalwahlgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern (KWG M-V) vom 26. 11. 1993 (GVOB/M-V S.938) § 2, Abs. 4 (KWG M-V) für die am 12. Juni 1994 stattfindenden Kommunalwahlen ist Gemeindevahlleiterin

Frau Solveig Leo.

Entsprechend § 12, Abs. 1, Satz 2 des KWG M-V wurde

Frau Carmen Krooß

zur stellvertretenden Gemeindevahlleiterin berufen.

Anschrift:

Gemeindevahlleiter
über das Amt Banzkow
Schulsteig 4 / 19079 Banzkow
Telefon: 03861/72 07, 79 64-66
Fax: 03861/79 67

Banzkow, den 03. 03. 1994

gez. Leo, Bürgermeisterin

BEKANNTMACHUNG

Hiermit fordern wir alle Parteien und Wählergruppen auf zur Unterbreitung von Vorschlägen für den

Gemeindevahl- ausschuß

vorzuschlagen sind

6 Beisitzer

6 stellv. Beisitzer

Laut Kommunalwahlgesetz M-V vom 26. November 1993, Paragraph 14, Abs. 2, nimmt der Ge-

meindewahl Ausschuß die Aufgaben des Wahlvorstandes und der Gemeindevahlleiter die Aufgaben des Wahlvorstehers wahr, wenn in der Gemeinde nur ein Stimmbezirk gebildet wird. Besonders ist auf den § 57 Abs. 2 bis 4 des Gesetzes hingewiesen, zur Übernahme dieser ehrenamtlichen Tätigkeit ist vorbehaltlich der Abs. 2 und 3 jeder Wahlberechtigte verpflichtet.

Ihre Vorschläge richten Sie bitte bis zum 23. 03. 1994 an das Amt Banzkow (Hauptamt) oder direkt an den Bürgermeister.

Gemeindevahlleiterin

Banzkow, den 3. 03. 1994

Aushang
vom 4. 03. bis 23. 03. 1994

gez. Leo

Wie Banzkow entstanden ist

Auszug aus der von ABM-Frauen erarbeiteten Ortschronik

Nachfolgend beginnen wir mit der auszugsweisen Veröffentlichung aus der Ortschronik, die von Bärbel Kunzel und Christa Battke während ihrer ABM-Tätigkeit erarbeitet wurde.

Obwohl die Schreibweise des Ortsnamens Banzkow im Laufe der Entwicklung vielerlei Veränderungen erfuhr, z. B.

- um 1300 Bancekowe
- 1327 Bansekowe
- 1350 Bantzekowe,

blieb die Endung, das -ow, des Ortsnamens doch immer erhalten und deutet auf die slawische Herkunft des Namens hin. Die altpolabische Form lautete Bačkov und ist vermutlich von einem Personennamen abgeleitet (Ort des Bacek). Diesem wiederum liegt das polnische „bak“ zugrunde, welches die Bedeutung „Rohrdommel“ hat. Andere Schreibweisen, wie

- Bantcecowe,
- Bantzow und
- Bantschow,

deuten auf den gleichen Ursprung unseres Ortsnamens hin. Aber auch die Anlage des Dorfes weist auf eine slawische Siedlung hin. Von der ursprünglichen Form her gehörte Banzkow nämlich zu den Sackplatzdörfern, deren allgemeine Kennzeichen eine einzige in das Dorf hineinführende Straße ist. Diese endet, bedingt durch die Lage der Siedlung, blind. Dazu gehörten vor allem Kleindörfer mit weniger als 10 Gehöften. Sackplatzdörfer waren eine Hauptform der slawischen Siedlungsperiode sowie der ersten Stufe der deutschen Kolonisation. Die Gestaltung der Siedlungsformen war in erster Linie zeitbedingt.

Heute ist von der ursprünglichen Form Banzkows nichts mehr zu erkennen. Zahlreiche Straßen durchqueren den Ort, Plätze wurden angelegt, und viele neue Bauten entstanden. Die Stör, die früher eine natürliche Grenze gewesen sein

mag, wurde begradigt und überbrückt, unüberwindbare Sumpfläichen wurden trockengelegt.

Erste urkundliche Erwähnung

Banzkow wurde den mecklenburgischen Urkundenbüchern zufolge erstmalig im Jahre 1300 erwähnt. Damals wurden in Banzkow Urkunden über Grundstücke ausgestellt, die Gunzelin, Graf von Schwerin, dem Kloster Ebstorf schenkte.

Da Banzkow in diesen Dokumenten jedoch nur als Ausstellungs-ort genannt wurde, kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß Banzkow bereits lange vorher existiert hat. Darauf weisen auch alte Aufzeichnungen hin, in denen Banzkow schon 1275 als Besitztum des Grafen Helmold II. ausgewiesen wird (Raabe, Mecklenburgische Vaterlandskunde, Bd. II und III). Wenn die Aussage Raabes in „Mecklenburgische Vaterlandskunde“, Bd. I, 1894, als richtig angenommen wird, bestanden 1171 im Lande Mecklenburg folgende acht Dörfer: Warin, Nisbil, Mankmus, Wendorf, Klein-Labenz, Dorgemeste (später Pennewitt und Püschow), Glambeck und Göllin. Die Entstehung Banzkow muß also irgendwann in der Zeit zwischen 1171 und 1275 angesiedelt werden.

Älteren und neueren Untersuchungen zufolge sind fast alle Lewitzdörfer in der 2. Hälfte des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts entstanden, wie auch die Entstehungs- bzw. Gründungsjahre einiger umliegender Dörfer zeigen:

Plate	1191
Sülstorf	1217
Sülte	1218
Lübesse	1218
Uelitz	1218
Mirow	1270

Einige Orte, so auch Banzkow, treten aber erst verhältnismäßig spät ins Licht der schriftlichen Überlieferung. Das ist jedoch

nicht weiter verwunderlich, ist doch die Nennung eines Orts in einer Urkunde von vielen historischen Zufälligkeiten abhängig, und eigentliche Gründungsurkunden existieren nicht. So können auch zum konkreten Entstehungsjahr von Banzkow derzeit keine exakten Angaben gemacht werden.

Wechselnde Besitzverhältnisse

Im Jahre 1275 war Banzkow jedenfalls schon existent und gehörte dem Grafen Helmold II., Stifter der Boizenburger Linie.

Sein Nachfolger Heinrich III. überließ im Jahre 1326 einer Verwandten, der Gräfin Merislawa, und deren Sohn Nikolaus den Hof Banzkow samt 6 Hufen Landes, Holznutzung und 400 Mark wendischer Pfennige.

Im Austausch dagegen erhielt er die Lande und Städte Boizenburg, Crivitz und Selesen.

Dieser Vertrag sollte ursprünglich nur für 10 Jahre gelten. Falls Nikolaus in dieser Zeit stürbe (er war unheilbar krank), sollte seine Mutter, Fürstin Merislawa, Banzkow zurückgeben und dafür Boizenburg, ihr ursprüngliches Leibgedinge, wiederhaben.

Diese Urkunde ist heute noch im Original erhalten.

Wenige Jahre später wird Graf Otto von Schwerin als Besitzer des Hofes und Dorfes Banzkow ausgewiesen. Er verpfändet im Jahre 1350 für 1000 Mark seinem Vogt zu Neustadt, dem Ritter Ulrich von Drieberg, das Dorf Banzkow, den Hof und die Mühle mitsamt der ganzen Lewitz.

1372 erscheint Heinrich, Herzog Albrechts Sohn, als Herzog Heinrich von Banzkow.

Im Amt Banzkow sind zu dieser Zeit vier landesherrliche Höfe verzeichnet: Banzkow, Ostorf, Jamel und Boldela. Auffallend ist, daß sämtliche Höfe auf dem unfruchtbaren Teil des Landes, nämlich

auf dem Sandboden, liegen.

Die Höfe Banzkow und Jamel dienten vorzüglich als Aufenthaltsorte der Fürsten bei den großen Jagden in der Lewitz.

Ende des 14. Jahrhunderts war der Hof Banzkow eine Art Nebenresidenz fürstlicher Prinzen. So wird als nächster Besitzer Banzkows Heinrich IV., auch Heinrich „der Dicke“ genannt, ausgewiesen. Er lebte von 1417 bis 1477 und wird 1436 als Miterbe des Fürstentums Wenden bezeichnet. Durch seine genußsüchtige und in Verschwendung ausartende freigebige Lebensweise ist Heinrich IV. gezwungen, viele Domänen und Regalien an seine Lehnleute und Untertanen zu verkaufen oder zu verpfänden. In der Hofhaltung fehlt es, am Nötigsten, und so muß auch das Silbergeschirr veräußert werden. Da gibt Heinrich IV. den Banzkower Drechslern den Auftrag, ihm allerlei Kannen und Schalen anzufertigen und mit bunten Mustern zu versehen. Fortan nennt er diese bunt bemalten Holzgeräte seine „Banzkowschen Gläser“, denn nur aus Gläsern zu trinken, sei fürstlich.

Nach 1520 und vor 1560 wird der Hof Banzkow gelegt und das Land an die Banzkower verpachtet. So war Mitte des 16. Jahrhunderts auch Land auf der Schloer Feldmark (zwischen Pampow, Boldela und Holthusen) an Bauern aus Banzkow und Mirow verpachtet. Dafür hatten sie an das Kloster Zarrentin Pacht zu zahlen.

Der Hof Banzkow ist in den Jahren 1551 bis 1596 an den Jäger Hans Rundam und den Jägermeister Joachim Pomerening verliehen.

Um 1663 hat ein Jacob Barth den Hof für vier Jahre gepachtet, muß aber schon nach einem Jahr den Hof verlassen, weil er in Not geraten ist. Um diese Zeit etwa, im Jahre 1669, hat Banzkow 52 Einwohner und Mirow 30 Einwohner.

ES STAND AUF DIESER SEITE

Leserhinweise beachtet

Auf die Hinweise, die wir im letzten LEWITZKURIER veröffentlichten, teilte uns die Bürgermeisterin mit: Die Straßenschilder, die Werner Niemann zu Recht vermißte, wurden von der Gemeindevertretung im Schilderladen bestellt. Sie sind inzwischen fertig und werden in

den nächsten Tagen angebracht. Die verunkrautete Fläche neben der Gaststätte „Zur Tränke“, über die sich Nachbar Friedrich Lemcke ärgerte, wurde inzwischen von den ABM-Frauen gesäubert und in einen ordentlichen Zustand versetzt. Besten Dank für die Hinweise!

IM FRÜHLING AUF TOUR

Arbeiterwohlfahrt Lübesse bietet an: Die Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt in Lübesse bietet auch im März und April Veranstaltungen an, die auch von den Einwohnern in Banzkow und Mirow genutzt werden können. Warum in die Ferne schweifen... Viele kennen noch nicht, was in unmittelbarer Nähe entstanden ist. Die Begegnungsstätte plant deshalb am 29. März einen Ausflug nach Holthusen, Pampow, Margaretenhof, Schwerin, Pinnow und Sukow. Preis einschl. Mittagessen 19,50 DM.

Fahrt nach Travemünde

Am Mittwoch, dem 27. April, führt eine Frühlingsfahrt nach Travemünde. Im Hafen des Seebades liegt das MS „Baltic Star“, ein Passagierdampfer, der zu einem Ostseetörn einlädt. An Bord gibt es Musik, Tanz, Frühstück und Mittagessen – alles in allem für einen Preis von 20 DM. Die Begegnungsstätte hat für die Banzkower und Mirower 30 Plätze im Bus reserviert. Für beide Reisen werden Anmeldungen im Gemeindeamt Banzkow angenommen.

Der Fleischer zieht wieder ins Dorf

Manfred Gollnik, ein erfahrener Fachmann, eröffnet am 29. März seine Verkaufsstelle in Banzkow

In Pinnows Scheune wurde in den letzten Wochen bis spät abends gearbeitet, gemauert, gefliest oder geklempnert. Wo ehemals eine Polsterwerkstatt war, nahm eine neue Verkaufsstelle Gestalt an. Bis auf den Außenputz ist alles fertig, die Kühlzelle läuft, noch einige letzte Vorbereitungen, und der Verkauf im blitzsauberen Laden kann beginnen. Viele Banzkower, die mitwochs am Verkaufswagen der Fleischerei Gollnik bedient wurden und Geschmack an deren Erzeugnissen fanden, warten darauf. Inzwischen steht der Termin fest: Am 29. März um 10.00 Uhr öffnet sich die Tür der neuen Verkaufsstelle für die Kunden. Wir sprachen vor der Eröffnung mit Manfred Gollnik, dem neuen „Schlachter“ im Dorf.

Die Angaben zur Person

Wenn ein Fremder ins Dorf kommt, will man wissen: Wer ist das? Woher kommt er? Manfred Gollnik, der heute 48jährige, hat sein Handwerk von der Pike auf gelernt. In Neu-Garge geboren, verlebte er seine Jugend in dem kleinen Dorf bei Neuhaus an der Elbe. Mit 13 Jahren nahm er seine Lehre in der Konsum-Fleischerei auf, arbeitete als Geselle noch vier Jahre in seinem Lehrbetrieb und war zugleich bei den Elbbauern ein gefragter Hausschlachter. Nach einem dreijährigen Direktstudium und dem Abschluß als Ingenieur nahm er die Stelle als Produktionsleiter in einem großen Parmer Verarbeitungsbetrieb an. Als sich im Jahre 1976 Möglichkeiten der Privatisierung boten, machte er sich selbständig. Seit

dieser Zeit hat die Fleischerei Gollnik in Grabow, unmittelbar im Zentrum gegenüber dem ehrwürdigen Rathaus gelegen, einen guten Ruf, zumal 1990 neben dem alten Laden ein neues Geschäft mit Produktionsstätte und Gaststätte entstand.

Von der Idee zum fertigen Projekt

Die Idee, in Banzkow eine Außenstelle einzurichten, wo wurde sie geboren? So fremd, wie es scheint, ist Herr Gollnik gar nicht. Es gibt jahrelange Verbindungen zu Schmiedemeister Manfred Dähn und zu den Fußballern in Plate. (Manfred Gollnik sponsert in Grabow eine eigene Fußballmannschaft.) In Gesprächen entstand die Idee, im Ort eine spezielle Fleischverkaufsstelle einzurichten – zuerst eine fixe Idee, aber dann kam eines Tages das Angebot, die Scheune auszubauen. Heute dankt Herr Gollnik allen, die ihm geholfen haben, das Projekt zu verwirklichen.

Stets frische Ware im Angebot

Zwei Frauen haben dadurch eine Arbeit als Verkäuferinnen gefunden. Was können sie ihren Kunden anbieten? Fleisch- und Wurstwaren werden in Grabow jeden Tag neu produziert. Die Firma Gollnik hält bei der Frischware einen Rhythmus von zwei Tagen ein. Aus rund 50 Wurstsorten kann der Kunde wählen. Neben dem umfangreichen Angebot an Wurst- und Fleischwaren sind Salate – Fleisch-, Kartoffel- oder Heringssalat – aus eigener Produktion oder Zukauf vorrätig, aber

auch Geflügel, Käse und etwas Räucherfisch sind zu haben. Ein kleiner Imbiß kann jederzeit eingenommen und Bockwurst, Bratwurst, Wiener, Schnitzel oder Hähnchen am Standtisch verzehrt werden.

Lieferung frei Haus möglich

Und wer abends Gäste erwartet oder ein Jubiläum vorbereitet, kann auf den Partyservice der Fleischerei Gollnik bauen. Sollen es kalte Platten, gegrillte Haxen, gebackener Schinken sein oder wird ein Mecklenburger Hochzeitsbraten gewünscht? Beim Stichwort „Grillen“ nennt der Meister Bratwurst nach Mecklenburger Art mit leichter Knoblauchnote oder die Thüringer mit viel Majoran oder die Münchener Weiße, in unseren Kreisen als „Grüne“ bekannt, und andere Grillspezialitäten, die einem das Wasser im Mund zusammenlaufen und an warme Sommerabende denken lassen.

Läßt die vorhandene Kapazität die Erfüllung weiterer Kundenwünsche zu? Sie ist nach Aussagen des Unternehmers bisher nur zu 60 Prozent ausgelastet. Für neue Technik wurde investiert, z. B. für eine moderne Rauchanlage, die über ein computergesteuertes Programm eine effektivere und qualitätssichere Produktion gestattet. Es ist immer ein zweiseitiger Nutzen. Der erfahrene Fachmann will das Vertrauen vieler neuer Kunden gewinnen und damit dem eigenen Geschäft Auftrieb geben, das immerhin 22 Beschäftigte hat. Möge ihm beides gelingen!

Helga Dähn

Die GEMEINDEVERWALTUNG gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im April

IDE, FRITZ, Mirow, 3. 4., 80 Jahre
ANOLLECK, HILDEGARD, Banzkow, 6. 4., 76 Jahre
JUNEWITZ, MARIA, Banzkow, 7. 4., 75 Jahre
MAACK, ELLY, Banzkow, 8. 4., 80 Jahre
DAHL, KARL, Mirow, 8. 4., 73 Jahre
MAACK, HANS, Banzkow, 10. 4., 78 Jahre
KOSCHNIK, GERHARD, Banzkow, 11. 4., 67 Jahre
FRANK, ELLA, Banzkow, 12. 4., 74 Jahre
FISCHER, ERHARD, Banzkow, 12. 4., 67 Jahre
IHDE, EMIL, Mirow, 19. 4., 83 Jahre
ZIERKE, HELENE, Banzkow, 19. 4., 67 Jahre
PINNOW, META, Banzkow, 19. 4., 85 Jahre
FRANK, ANTONIE, Banzkow, 20. 4., 76 Jahre
JANS, ALFONS, Banzkow, 20. 4., 66 Jahre
LANGE, GÜNTER, Mirow, 21. 4., 67 Jahre
JANS, BERTHA, Banzkow, 23. 4., 73 Jahre
STEIN, MARIE, Banzkow, 24. 4., 84 Jahre
LÜBBE, ANNI, Banzkow, 27. 4., 65 Jahre
MÖLLER, ERWIN, Banzkow, 28. 4., 67 Jahre

Sybille Pundt aus Schwerin, Friedensstraße 22, für manch „Leckermäulchen“ ein Begriff. Dort befindet sich ihr Eiscafé mit eigener Eisproduktion.

Nun soll die Eisproduktion nach Mirow verlagert werden, und zwar in den alten „Konsum“. Die damalige Verkaufsfläche wird dann als Café genutzt. Das Angebot reicht natürlich von Kaffee über Kuchen bis hin zum beliebten Eisbecher. Das Eis wird täglich in aller Frühe produziert. Der „Micki“-Eisbecher für die Kleinen und der „Rieseneisbecher“ für die Großen. Eisbecher je nach Wunsch von 1,80 bis 9,00 Mark. Und eine Kugel Eis im Tütchen kostet 60 Pfennig. Natürlich kommt der Außerhausverkauf

Lindencafé bald in Mirow

Im alten „Konsum“ wird Speiseeis produziert und angeboten

noch mit dazu. Vielleicht sollten dann doch die Eltern das Taschengeld der Kinder erhöhen. 20 Plätze stehen dann den Gästen der Eisbar zur Verfügung. Und bei schönem Wetter kommen noch 10 Freiluftplätze hinzu. Leider verzögert sich die Eröffnung, da die Möbel noch nicht geliefert wurden. Aber ganz sicher – wer zu Ostern einen Spaziergang

macht und sich bei einer Tasse Kaffee oder bei einem Eisbecher ausruhen möchte, der kann das ganz gewiß. Denn täglich hat Sybille Pundt das Eiscafé von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Neben dem Gebäude baut Familie Pundt ein Wohnhaus. Wenn dieses fertig ist, zieht sie nach Mirow und beginnt dann richtig mit der Eisproduktion. Der Name „Pundt“ ist in Mirow schon bekannt. Als Einstand pflanzte Herr Pundt bereits 30 Linden als Ersatzpflanzung, zu der er vom Umweltamt beauftragt wurde. Ursprünglich wollte man das Café „Unter den 30 Linden“ benennen, jedoch entschieden sich die Pundts dann für „Lindencafé“.

Sabine Voß

Osterfeuer brennen

Osterfeuer, mit denen der Winter verabschiedet und der Frühling willkommen geheißen wird, sollen wieder in Banzkow und Mirow brennen. In Banzkow lädt die Feuerwehr am 2. April um 18.30 Uhr an der Löschwasserstelle Stör zum Familientreff am Osterfeuer ein. Jeder kann sich wieder seine Bratwurst am Feuer braten, und auch Getränke sind ausreichend vorhanden. In Mirow wird das Osterfeuer am 31. März, 19.30 Uhr, auf dem alten Sportplatz angezündet. (Wie immer mit Eigenversorgung.) Schadstoffarmes, trockenes Holz kann am 30.3. ab 17 Uhr aufgeschichtet werden.

ENTSORGUNGSTERMINE

Gelbe Säcke; 24. März und 28. April
Sondermüll; 23. März
in Banzkow (Parkplatz)
von 12.30 bis 13.15 Uhr
in Mirow (Dorfplatz)
von 13.30 bis 14.15 Uhr

Vör välen Johren wullen alle Lüüd' giern ein Adeborsnest up ehr Strohdackhus hebbn. Dor wü' immer segt: Dat süll Glück bring'n un Schutz för de ganze Familie. Ok süll de Blitz dor nich inslagen. De Kinner wünschden sich 'ne lütt' Swester udder n'lütten Broder von' Adebör. Hütodags schert sich dor woll kein Kind mehr ümm. Lieden maegen se ehren Fründ Adebör jo all, un beobachten daun se em ok, doch mit dat Kinnerkriegen hett hei woll nix aftomaken. To de Tied, wenn in' Sommer de Schwadmeihers bied' Meiden wiern, stellten sich ümmer 2 Adebors in, un se marschierden hinner den' Schwadmeier her, üm Poken to gripen. De ein blew up ein End' un de anner up'n anner End'. Besonners, wenn de Nahwuß dor

De Vogel des Jahres 1994

wer, denn güng dat ümmer ruckzuck. Wenn ein wegflög, kem de anner Adebör all wedder, ümm de Lütten to fuddern. Nu is aewer disse stolze hübsche Vogel von't Utstarben bedroht. Drümm is hei ok för dit Johr 1994 as Vogel des Jahres kürt worden. Alle Lüüd saelen dortau biedragen, em noch lang'n hier bie uns to beholl'n, dat wie uns tau em freuden können. Bie Tieden möten all anfangen, de Adeborsnester uttobättern.

Vielleicht hett noch ein udder anner ein oll' Wagenrad in' Schuppen ligen, wat gaud dorbie to bruken is. Dormit de Adebör bie de Ankunft ut Afrika Anfang April dat n'bäten lichter hett, sien Wahnung intorichten. In' Sommer sammeln sich de Adebors ungefier an' 26. August in de grote Wisch achter unsen Graben, as wenn se sick dor veraffrädt hebbn. Se drapen sich hier von ganz Mekelborg un Vörpommern. Dor täuben se por Dag' und fleigen denn altosamen in de wärmeren Länner, wo se den' Winter blieben. Wi will'n hoffen, dat nich alltofäl de Ümwelt tau'm Opfer fall'n un se sick in Fröjohr hier bie uns wedder instell'n. Letzt Johr sünd von' Rügen väl von de Jungvögels verklamt un nich to

Gang'n kamen. Weck von de zwacken vermückerten Vögels warden de grote Reis woll nich äwerstahn heben, so dat hier bald Gefohr droht. Dat gifft Länner, dor is de Adebör all ganz utstorben. In Holland, Dänemark un Schweden sall man gurkeinen Adebör mehr to sehn kriegen. To fräten ward'n de Adebors dit Johr gewiß nauch hebbn, denn Poken sünd letzt Johr nauch ranwussen. Biet' Spaziergang dörch de Wischen künn man bie jeden lütten Diek un Tümpel all von Wieden dat Graelen von de Poken hören, as son richtiges Froschkonzert. So as sick nu de Poken vermieren, müssen dat de Adebors doch einglich ok.

Anneliese Voß

Gelungene Karnevalssaison

Dank den Aktiven des BCC und den Sponsoren

Alles hat einmal ein Ende, auch der Karneval, der in diesem Jahr bei uns an der Stör wieder Hochsaison hatte. In den sechs Veranstaltungen des BCC Grün-Gold wurden immerhin rund 1500 Besucher gezählt, die sich mit ins Faschingsvergnügen stürzten. Das

Gala-Programm fand große Publikumsresonanz und erntete den Beifall der vielen Gäste. Alle Mühe der Aktiven des BCC hat sich also gelohnt. Ihnen, aber auch den Sponsoren, galt in Auswertung des diesjährigen Karnevals der Dank des Präsidenten und

Vereinsvorsitzenden Dieter Kral. Nachfolgend die Namen der Sponsoren oder Firmen, die den Banzkower Carnevalsclub in diesem Jahr bei der Vorbereitung und Durchführung der Karnevalsveranstaltungen auf verschiedene Weise unterstützten:

Lewitz-Bistro H.H. Pinnow
An der Lewitzmühle 3
19079 Banzkow

Gastst. Ponybar H.W. Müller
Straße der Befreiung 2 a
19079 Banzkow

Gastst. Zur Tränke Detlef Bruhn
Straße der Befreiung 38
19079 Banzkow

F. Kowitz & Brockelt
Straße der Befreiung 28
19079 Banzkow

Raab Karcher Fliesenhandel
Baustraße 16
19061 Schwerin

Kelterei H.H. Schepler
Straße des Friedens 16
19079 Banzkow

Gebrüder Niemann
Kunststeinplatten
19086 Consrade

Bäckerei Uwe Badel
Hauptstraße 21
19089 Tramm

Gastst. „Störtal“ B. Gärtke
Straße des Friedens 12
19079 Banzkow

Petras Videothek
Achterstraße 6
19079 Banzkow

Blumenstübchen Henk Wiegel
Straße der Befreiung 15
19079 Banzkow

Fuhrbetrieb Kurt Baustian
Unter den Linden 37
19079 Mirow

Blasorchester Banzkow e.V.

Kurt Parpart
Straße des Friedens 29
19079 Banzkow

Norbert Damm
Achterstraße 4
19079 Banzkow

Heinz-Udo Klatt
Banzkower Straße 12
19086 Plate

Schloßbrauerei Schwerin
Knaudstraße
19055 Schwerin

Bieverlag M. Schweimer
Elbingstraße 5
23569 Lübeck

Enryko Wollner
Straße der Befreiung 21
19079 Banzkow

**Friseursalon „Anne“
Annette Keding**
An der Lewitzmühle 2
19079 Banzkow

Fahrschule Spelling
Straße der Befreiung 89
19079 Banzkow

Familie Peter Hollmann
Am Mühlengraben
19079 Banzkow

Sabine Voß
Unter den Linden 22
19079 Mirow

AUS OMAS SPARKOCHBUCH

Es gibt einen Schatz von Erfahrungen, die Großmütter an ihre Kinder und Enkelkinder weitergeben. Auf die meisten Ratschläge kam man durch Zufall und Ausprobieren oft zu Zeiten, in denen „Schmalhans“ Küchenmeister war, und doch werden sie heute noch als nachahmbar und gesund angesehen. Hier einige Tipps aus Omas Sparkochbuch:

Fett wird gespart, wenn man Fettträger von Koteletts usw. abschneidet, ausläßt und das Fleisch darin anbrät.

Fett spart man, wenn man bei manchen Pfannengerichten, z. B. Hefepflinsen, die Pfanne nur mit einem auf eine Gabel gespießten Stückchen Speck ausreibt.

Paniermehl für Fleisch und Fisch.

Äpfel, Birnen und Pfirsiche bleiben beim Einkochen schön weiß, wenn ein Schuß Zitrone oder eine halbe Messerspitze voll Vitamin C hinzugegeben werden. Dabei spart man außerdem die halbe Menge Zucker.

Tropfenweise Zitronensaft erhält man, wenn man die Zitrone mit einem Streichholzende anbohrt und dann die Frucht so lange drückt, bis genug Saft herausgetropft ist. Auf diese Weise hält sich die Zitrone auch länger.

Eingetrocknete Rosinen werden wieder weich, wenn man sie eine halbe Stunde in Zitronensaft legt.

Welke Radieschen werden zum Auffrischen mit den Blättern und nicht mit den Knollen ins Wasser gelegt.

Altes Backfett wird wieder frisch, indem man es mit einer kleinen, rohen, geschälten Kartoffel leicht aufkocht. Das zieht den alten Geschmack heraus.

Beim Brötchenaufbacken im Ofen stelle man immer eine Tasse Wasser dazu, dann werden sie schön knusprig. Sie schmecken auch wie frisch vom Bäcker, wenn man sie anfeuchtet und schnell aufbäckt.

Brot trocknet nicht so schnell aus, wenn in das Brotfach ein geschälter Apfel gelegt wird.

Überreife Bananen eignen sich hervorragend zum Ausbacken mit Butter. Mit Honig übergossen, sind sie eine Delikatesse.

Bananenschalen wirft man nicht weg. Zerstückelt in die Erde rund um Rosenstöcke gegeben, sind sie prima Dünger.

Ostereier auf sorbische Art

Eine Einladung für den 17. März

Sorbische Ostereier – bunt bemalt an einem Osterstrauß bringen Frühlingsstimmung ins Haus. Ja, der Frühling kommt bestimmt, aber woher nehmen wir die sorbischen Ostereier? Die ABM-Frauen wissen Rat. Sie laden am 17. März um 14.00 Uhr ins Gemeindeamt Banzkow ein, um die sorbische Handwerkskunst beim Ostereierbemalen zu erlernen. Wenn Sie Interesse daran haben, bringen Sie mindestens drei ausgepustete Hühnerereier, einen Alu-Löffel und eine ruhige Hand mit. Farben und andere notwendige Utensilien sind da. Berufstätige Frauen oder auch Männer, die den Osterhasen ins Handwerk pfuschen wollen, können sich um 19.00 Uhr am selben Ort einfinden. Für beide Veranstaltungen wird ein Unkostenbeitrag von 2 DM erhoben.

Wir danken allen, die uns in der schweren Stunde des Abschieds von meiner lieben Mutter, Uroma und Ururoma

Frieda Warnke

zur Seite standen, durch Wort, Schrift, Blumen- und Kranzspenden, Zuwendungen für späteren Grabschmuck, ihre Anteilnahme bekundeten und ihr das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte gaben. Ein Trost waren uns die Worte von Pastor Dr. Hebert. Für ihre Unterstützung bedanken wir uns besonders bei den ABM-Frauen Irmi Leo und Elke Schierle, ebenso gilt unser Dank Frau Röpke und Herrn Sager

Gertrud Dieckmann und Angehörige

Kirchliche Nachrichten

BANZKOW
20. 3., 14.00 Uhr, Gottesdienst
1. 4., 14.00 Uhr, Gottesdienst am Karfreitag
3. 4., 14.00 Uhr, Ostergottesdienst
MIROW
1. 4., 14.00 Uhr, Gottesdienst am Karfreitag